



AMS und Team 4

(Stand: 01.01.2018)

1. Arbeitslosengeld/Notstandshilfe

Anspruch auf **Arbeitslosengeld** hat laut Arbeitslosenversicherungsgesetz (ALVG), wer nach Beendigung eines Dienstverhältnisses keine neue Beschäftigung (d.h. Erwerbstätigkeit) gefunden hat, alle pensionsversicherungspflichtigen (selbstständigen) Erwerbstätigkeiten beendet (bzw. ruhend gemeldet) hat, arbeitsfähig und arbeitswillig ist. Darüber hinaus muss man der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen - also eine Beschäftigung aufnehmen bzw. ausüben können und dürfen. Anspruchsvoraussetzung ist ebenfalls, dass eine gewisse Mindestdauer arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung nachgewiesen werden kann und die Bezugsdauer nicht erschöpft ist.

Die **Mindestbeschäftigungsdauer** für den Erwerb eines Anspruches beträgt:

- bei erstmaliger Inanspruchnahme einer Leistung nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz 52 Wochen an arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung innerhalb der letzten 2 Jahre vor der Geltendmachung des Anspruches (vor Vollendung des 25. Lebensjahres genügen 26 Wochen arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung innerhalb der letzten 12 Monate)
- bei weiteren Inanspruchnahmen des Arbeitslosengeldes 28 Wochen an arbeitslosenversicherungspflichtiger Beschäftigung innerhalb des letzten Jahres vor der Geltendmachung des Anspruches.

Arbeitslosengeld erhält man - abhängig von Beschäftigungsdauer und Alter - mindestens 20 Wochen lang. Danach kann man den Antrag auf **Notstandshilfe** stellen. Ab Sommer 2018 tritt eine neue Regelung in Kraft, laut der das Einkommen des Partners nicht mehr berücksichtigt wird. Notstandshilfe wird auf die Dauer der Notlage gewährt, ist damit zeitlich nicht befristet. Nach 12 Monaten muss ein neuer Antrag gestellt werden, dem eine Überprüfung der Notlage folgt.

Für die Dauer von Bezügen aus der Arbeitslosenversicherung ist man kranken- und pensionsversicherungspflichtig.

2. Erwerbstätigkeit während des Bezugs von Arbeitslosengeld/Notstandshilfe

2.1. Geringfügigkeitsgrenzen

Geht man während des Bezugs von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe einer **geringfügigen Beschäftigung** nach, gilt man weiterhin als arbeitslos. Eine geringfügige Beschäftigung hat somit keine Auswirkungen auf den Bezug. Allerdings gilt man nicht als arbeitslos, wenn man nach Beendigung eines voll versicherten Dienstverhältnisses beim gleichen Dienstgeber eine geringfügige Beschäftigung aufnimmt, es sei denn, zwischen der vorhergehenden und der geringfügigen Beschäftigung ist ein Zeitraum von mindestens einem Monat gelegen.

Nimmt man während des Bezugs von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe eine **über der Geringfügigkeitsgrenze** (bzw. eine selbstständig über der G.G. PLUS eine unselbstständige über der G.G. s. unten) entlohnten Tätigkeit auf, so liegt im Zeitraum dieser Tätigkeit keine Arbeitslosigkeit vor und somit hat man in diesem Zeitraum auch keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld/Notstandshilfe.

Jedes Einkommen, das man neben Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe bezieht (also auch eine geringfügige Beschäftigung), ist unverzüglich dem Arbeitsmarktservice zu melden.

Geringfügigkeitsgrenzen

Die Geringfügigkeitsgrenzen sind im § 5 Absatz 2 Allgemeines Sozialversicherungsgesetz geregelt. Grundsätzlich muss unterschieden werden, ob es sich bei der ausgeübten Tätigkeit um eine unselbstständige oder selbstständige Erwerbstätigkeit handelt, da die Geringfügigkeitsgrenze verschieden beurteilt wird. So ist bei Dienstnehmer_innen (unselbstständige Erwerbstätigkeit) das Entgelt, bei selbstständig Erwerbstätigen das Einkommen und der Umsatz maßgeblich.

Bei **unselbstständiger Erwerbstätigkeit** gilt:

- Wurde das Beschäftigungsverhältnis für mindestens ein Kalendermonat oder auf unbestimmte Zeit vereinbart, so gilt als **monatliche Geringfügigkeitsgrenze € 438,05 brutto** (Wert 2018).

Bei **selbstständiger Erwerbstätigkeit** gilt:

Geringfügig ist eine Tätigkeit dann, wenn

- das monatliche Einkommen oder 11,1 % des monatlichen Umsatzes die monatliche Geringfügigkeitsgrenze von 438,05 Euro nicht übersteigt.

Neuinfo: Verdienst bis zur doppelten Geringfügigkeitsgrenze

Entgegen der langjährigen Praxis gilt seit vergangenem Jahr (höchstgerichtlich ausjudiziert): Zuverdienste aus selbstständigen und unselbstständigen Tätigkeiten dürfen hinsichtlich der Zuverdienstgrenzen am AMS nicht mehr addiert werden, d.h. es darf sowohl selbstständig **als auch** unselbstständig jeweils bis zur monatlichen Geringfügigkeitsgrenze zu Arbeitslosengeld/Notstandshilfe dazuverdient werden, im Extremfall also bis zur doppelten Geringfügigkeitsgrenze von € 876,10.

Achtung: als Erwerbslose_r muss man dem AMS eine gewisse Wochenstundenanzahl zur Verfügung stehen. Der Stundenaufwand beim Zuverdienst bis zur doppelten Geringfügigkeitsgrenze sollte

also weniger als ca. 16 Wochenstunden ausmachen.

2.2. Zuverdienst zum AMS-Bezug bis zur Jahresgeringfügigkeit

Selbstständiges Arbeiten und Bezug von Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe schließen sich nicht grundsätzlich aus. Für die Beurteilung, ob trotz Zuverdienst noch Anspruch auf einen Leistungsbezug aus der Arbeitslosenversicherung besteht bzw. wie hoch der Anspruch ist, kommt es darauf an, ob das AMS die Erwerbstätigkeit als „durchgehend“ oder „vorübergehend“ einstuft.

Eine künstlerische Tätigkeit gilt als **durchgehend**, wenn kein schriftlicher Vertrag vorgelegt werden kann, aus dem der Zeitraum ersichtlich ist bzw. die Tätigkeit zeitlich nicht zugeordnet werden kann (z.B. bei Maler_innen, Schriftsteller_innen). Wenn also eine künstlerische selbstständige Erwerbstätigkeit aufgenommen wird und der Zeitraum nicht mittels schriftlichen Vertrags (Werkvertrag oder „Übereinkommen“) nachgewiesen werden kann, geht das AMS ab Beginn dieser Tätigkeit von einer durchgehenden selbstständigen Erwerbstätigkeit aus. Diese Einstufung bleibt auf jeden Fall bis Jahresende bestehen, auch wenn für spätere Tätigkeiten im gleichen Kalenderjahr schriftliche Verträge vorgelegt werden; sie kann erst mit Beginn des Folgejahres auf Antrag abgeändert werden!

Beispiel:

Herr Z. meldet dem AMS im Februar die Aufnahme einer künstlerischen selbstständigen Erwerbstätigkeit (z.B. Choreografie für ein Tanzstück), legt dafür aber keinen Werkvertrag bzw. keine Vereinbarung, aus der der Zeitraum der Tätigkeit ersichtlich ist, vor. Das AMS stuft ihn daraufhin als durchgehend selbstständig tätig ein. Im Mai des gleichen Jahres arbeitet Herr Z. bei einer Produktion als Performer mit. Diesmal legt er einen Werkvertrag vor, aus dem ersichtlich ist, dass der Zeitraum der Tätigkeit zwei Wochen betrug. Trotzdem geht das AMS auch bei Beurteilung dieser Tätigkeit von einer „durchgehenden Erwerbstätigkeit“ aus. Erst mit Beginn des folgenden Jahres kann Herr Z. verlangen, ihn wieder als „vorübergehend selbstständig“ zu beurteilen, er muss aber dann in diesem Jahr für sämtliche Engagements Werkverträge bzw. Vereinbarungen mit dem Auftraggeber, aus denen der Zeitraum der Tätigkeit ersichtlich ist, abgeben.

Als **vorübergehende Erwerbstätigkeit** gelten Beschäftigungen dann, wenn sie weniger als 28 Tage ausgeübt werden und dieser Zeitraum mittels Werkvertrag nachgewiesen werden kann. Liegt dem Auftrag kein schriftlicher Werkvertrag zu Grunde, reicht auch das Vorlegen eines so genannten „Übereinkommens“, das die wesentlichen Eckdaten der selbstständigen Tätigkeit (Auftraggeber_in/Auftragnehmer_in, Zeitraum, Art und Ort der Leistung sowie Honorar) enthält. Wichtig ist die Unterschrift des Auftraggebers auf dem Werkvertrag oder dem Übereinkommen.

Die Auswirkungen dieser Einstufung sehen folgendermaßen aus:

Berechnung bei „durchgehender selbstständiger Erwerbstätigkeit“

Bei „durchgehender selbstständiger Erwerbstätigkeit“ sind Einkommen und Umsatz „rollierend“, d.h. auf Grund von monatlich im Nachhinein abzugebenden Einkommens- und Umsatzerklärungen zu ermitteln. Die endgültige Beurteilung erfolgt auf Grund von Finanzamtsbescheiden.

Der/die Leistungsbezieher_in hat, beginnend mit dem Monat der Aufnahme der selbstständigen Tä-

tigkeit, am Monatsende das in diesem Monat erzielte Einkommen und den Umsatz bekanntzugeben. Diese Beträge sind die Grundlage für die Beurteilung des Vorliegens von Arbeitslosigkeit in diesem Monat. Jeweils am Ende des Folgemonats hat der/die Selbstständige eine entsprechende weitere Erklärung abzugeben. Zu diesen Beträgen sind die in den Vormonaten erklärten Beträge zu addieren. Die Summe ist durch die Zahl der herangezogenen Monate zu teilen und der so ermittelte Durchschnitt ist der Beurteilung des Vorliegens von Arbeitslosigkeit im laufenden Kalendermonat zugrunde zu legen. Im folgenden Kalenderjahr ist die Durchschnittsermittlung mit Jänner neu zu beginnen. Dieses Berechnungsmodell nennt man **„rollierende Berechnung“**.

Achtung: Personen, die als durchgehend selbstständig erwerbstätig eingestuft sind, werden vom AMS per Monatsende vorläufig von der Krankenversicherung abgemeldet und erst nach dem Nachweis, dass der Zuverdienst aus selbstständiger Tätigkeit unter der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze lag, rückwirkend wieder angemeldet. Zwar gilt in der Krankenversicherung ein Nachversicherungsschutz von 6 Wochen, eine extrem verspätete Abgabe der monatlichen Einkommenserklärung könnte eventuell trotzdem zu einer Lücke im Krankenversicherungsschutz führen.

Beispiel für eine „rollierende“ Berechnung:

Frau X. ist vom AMS als durchgehend selbstständig erwerbstätig eingestuft. Sie muss daher dem AMS am Ende jedes Monats eine Einkommens- und Umsatzerklärung übermitteln. Für die Einkommenserklärung darf sie ihre Betriebsausgaben von den Honoraren abziehen. Sie meldet:

- *im Jänner 2017 ein Einkommen von 300 Euro: das liegt unter der Geringfügigkeit, sie bekommt für Jänner Arbeitslosengeld;*
- *im Februar ein Einkommen von 0: sie bekommt Arbeitslosengeld;*
- *im März ein Einkommen von 500 Euro: das liegt zwar in diesem Monat über der Geringfügigkeitsgrenze, insgesamt liegt sie mit ihrem Verdienst aber in diesem Jahr mit durchschnittlich 266,66 Euro (= 800 Euro dividiert durch 3 Monate) unter der Geringfügigkeitsgrenze, und erhält somit auch im März Arbeitslosengeld.*
- *im April ein Einkommen von 700 Euro: die Berechnung (1.500 dividiert durch 4 Monate) ergibt einen monatlichen Durchschnitt von 375 Euro. Dieser Betrag liegt unter der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze, sie erhält somit im April Arbeitslosengeld.*
- *im Mai beträgt das gemeldete Einkommen wieder 700 Euro: Die Berechnung (2.200 dividiert durch 5 Monate) ergibt jetzt den Durchschnittswert von 440 Euro. Das liegt über der Geringfügigkeitsgrenze, sie erhält also für Mai kein Arbeitslosengeld.*

Bei durchgehender selbstständiger Erwerbstätigkeit prüft das Arbeitsamt rückwirkend anhand des Einkommens- und/oder Umsatzsteuerbescheides, ob das Einkommen während des gesamten Jahres tatsächlich unter der Geringfügigkeitsgrenze geblieben ist.

Für 2018 gilt: Der Jahresgewinn aus selbstständiger Tätigkeit darf den Betrag von € 5.256,60 nicht übersteigen. Ist das doch der Fall, fordert das Arbeitsamt alle im Jahr 2018 bezogenen Beträge zurück! (Oder: Ruhendmeldung bei der SVA – siehe Informationsblatt Sozialversicherung.)

Berechnung bei „vorübergehender Erwerbstätigkeit“:

Übersteigt das aus einer vorübergehenden selbstständigen oder nicht selbstständigen Erwerbstätigkeit, die nicht länger als 28 Tage dauert, erzielte Nettoeinkommen in einem Kalendermonat die Geringfügigkeitsgrenze, ist es laut § 21a AIVG auf das an den verbleibenden Anspruchstagen gebühren-

de Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe anzurechnen. Als Nettoeinkommen im Sinne des § 21a ALVG gilt im Fall einer nicht selbstständigen Erwerbstätigkeit das auf der Lohnbestätigung ausgewiesene Entgelt bzw. bei selbstständiger Erwerbstätigkeit die auf der Honorarnote ausgewiesenen Einnahmen abzüglich Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Weitere Betriebsausgaben können nicht geltend gemacht werden, es gibt jedoch eine Pauschale von 10 %).

Beispiel für eine Anrechnung nach § 21 a ALVG:

Frau A. bezieht Arbeitslosengeld; ihr täglicher Anspruch beträgt 26 Euro. In der Zeit von 5.-10. Februar hat sie beim Film eine Anstellung mit einem Nettoeinkommen von 1.000 Euro. Die Anrechnung lt. § 21a ALVG erfolgt lt. nachstehender Berechnung:

Nettoeinkommen	€ 1.000,00
<u>Minus Geringfügigkeitsgrenze 2018</u>	<u>€ 438,05</u>
= Anrechnungsbasis	€ 561,95
Davon 90 %	€ 505,76

*dividiert durch Kalendertage des Monats (28) ergibt die tägl. Anrechnung von € 18,06
Daraus leitet sich der tägliche Anspruch ab: € 26,- minus € 18,06 ergibt € 7,94.*

Frau A. erhält somit im Monat Februar zusätzlich zu ihrem Nettoeinkommen von € 1.000,- für 22 Tage (1.-4. Februar und 11.-28. Februar) € 174,68 (22 Tage x € 7,94 errechneter tägl. Anspruch) Arbeitslosengeld.

Vorübergehender Erwerbstätigkeit, die länger als 28 Tage dauert:

Wird eine vorübergehende Erwerbstätigkeit für einen längeren Zeitraum als 28 Tage vereinbart und liegt darüber ein schriftlicher Vertrag vor, aus dem der Zeitraum ersichtlich ist, wird bei der Berechnung eines allfällig gebührenden Arbeitslosen- oder Notstandshilfebezugs das Anrechnungsmodell lt. § 21a ALVG nicht angewandt, für die Beurteilung wird das durchschnittliche Monatseinkommen errechnet. Nur wenn dieses unter der monatlichen Geringfügigkeitsgrenze liegt, gebührt Anspruch auf AMS-Bezug.

Beispiel:

Herr B. hat einen Werkvertrag mit einem Sommertheater von 1. April bis 19. Juli. Das Honorar aus diesem Werkvertrag beträgt 2.000 Euro.

Berechnung: Nettoeinkommen dividiert durch die Anzahl der Tage des Werkvertrags x 30 = durchschnittliches Monatseinkommen

$$2.000 : 110 \times 30 = 545,45$$

Dieser Betrag übersteigt die monatliche Geringfügigkeitsgrenze, weshalb von 1. April bis 19. Juli kein Anspruch auf Arbeitslosengeld besteht.

2.3. Zuverdienst zum AMS-Bezug über der Jahresgeringfügigkeit / Ruhendmeldung

Durch das Inkrafttreten der freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbstständige mit 1.1.2009

(siehe Punkt 4) wurde eine neue Definition des Begriffs „Arbeitslosigkeit“ geschaffen: Demnach gilt seit 1.1.2009 als arbeitslos im Sinne des § 12 ALVG, wer

- eine Erwerbstätigkeit beendet hat
- keiner Pflichtversicherung in der Pensionsversicherung unterliegt
- und keine neue oder weitere (unselbstständige oder selbstständige) Erwerbstätigkeit ausübt.

Somit können Personen, die im laufenden Jahr aufgrund ihres selbstständigen Einkommens über der Geringfügigkeitsgrenze Pflichtversicherungsbeiträge an die SVA zahlen müssen, in erwerbslosen Phasen kein Arbeitslosengeld beziehen, auch wenn sie die anderen Voraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld erfüllen würden!

Das mit 1.1.2011 in Kraft getretene **Künstlersozialversicherungs-Strukturgesetz** (KSVSG) schafft die Möglichkeit, die selbstständige künstlerische Tätigkeiten (und damit die Pflichtversicherung bei der SVA) ruhend zu melden. Diese **Ruhendmeldung** der künstlerischen Tätigkeit zielt darauf ab, die Pflichtversicherung bei der SVA in erwerbslosen Phasen vorübergehend auszusetzen, um dadurch Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung beziehen zu können. Somit ist es grundsätzlich möglich geworden, Arbeitslosengeld auch dann zu Recht beziehen zu können, wenn das selbstständige Einkommen im betreffenden Kalenderjahr die Geringfügigkeitsgrenze übersteigt.

Ausführliche Information dazu siehe auf den IGFT-Infoblättern zur Sozialversicherung und zum Künstlersozialversicherungsfonds

3. Wien: Betreuung durch Team 4 Künstler_innenservice

Im Jahr 2004 hat das AMS die Betreuung von Künstler_innen an das Team 4 ausgelagert. Dieses betreut Personen aus den Bereichen Bühne, Musik, Konzert, Film, Artistik und bildende Kunst, die ihren Wohnsitz in Wien haben und Kund_in des AMS Wien sind, unabhängig davon, ob sie eine Leistung aus der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosengeld oder Notstandshilfe) beziehen.

Die Betreuung durch das Team 4 gilt als „Maßnahme“, sodass betreute Künstler_innen während dieser Zeit de facto einen gewissen Berufsschutz genießen. Allerdings beträgt die Betreuungsdauer maximal ein Jahr. Für Künstler_innen, die „wiederholte Engagements“ aufweisen, kann die Betreuung für ein weiteres Jahr fortgesetzt werden. Definiert sind diese „wiederholten Engagements“ durch:

- entweder eine mindestens 63 Tage dauernde, durchgehende, unselbstständige, arbeitslosenversicherungspflichtige Beschäftigung (auch im EWR-Raum),
- oder ein Einkommen aus einer vorübergehenden Erwerbstätigkeit (selbstständig oder unselbstständig) über der Geringfügigkeitsgrenze an mindestens drei aufeinander folgenden Monaten (samt einem damit verbundenen Wegfall bzw. einer entsprechenden Verringerung des Arbeitslosengeldes in diesen drei aufeinander folgenden Monaten).

Künstler_innen, deren Betreuung bei Team 4 beendet wurde, werden an ihr Wohnsitz-AMS zurück verwiesen, wo eine neue Betreuungsvereinbarung, die auch Vermittlungsbereiche außerhalb von künstlerischen Tätigkeiten umfasst, zwischen der/dem AMS-Berater_in und der/dem Künstler_in getroffen wird.

Eingliederungsbeihilfe

Das Ziel dieser AMS-Fördermaßnahme ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen Künstler_innen anstellen zu können. Sie kommt für Künstler_innen, die bei Team 4 in Betreuung sind bzw. waren und bei einer Wiener AMS-Geschäftsstelle arbeitslos vorgemerkt sind, in Frage. Der Arbeitgeber erhält Teile der Lohnkosten vom AMS refundiert, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind und die Kontaktnahme mit dem AMS vor Beginn des Dienstverhältnisses stattgefunden hat.

<http://www.ams.at/service-unternehmen/foerderungen/eingliederungsbeihilfe-come-back>

4. Freiwillige Arbeitslosenversicherung für Selbstständige

Mit 1. Jänner 2009 ist das neue Modell der freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbstständige in Kraft getreten. Selbstständig Erwerbstätige können sich entscheiden, ob sie arbeitslosenversichert sein wollen. Wir raten dringend davon ab, denn: Die Bindung erfolgt für ganze acht Jahre. Die Beitragsgrundlage muss bei Eintritt in die Arbeitslosenversicherung gewählt werden und gilt für den gesamten Zeitraum der Arbeitslosenversicherung. Eine Änderung der Beitragsgrundlage während der Laufzeit ist nicht möglich. Ein Austritt ist erstmals acht Jahre nach Versicherungsbeginn möglich (außer bei vollständiger Aufgabe der selbstständigen Tätigkeit), geschieht das nicht innerhalb von sechs Monaten, entsteht eine weitere Bindung für wieder acht Jahre.

5. Weiterführende Informationen

Kulturrat Österreich: *Selbstständig – Unselbstständig – Erwerbslos.*

Infobroschüre für Künstler_innen und andere prekär Tätige. Februar 2012.

http://kulturrat.at/agenda/ams/infoAMS/infobroschuereAMS_kulturrat.pdf

Teil 2: *Studie zu Problemen von Kunstschaffenden in der sozialen Absicherung aus sozialwissenschaftlicher Sicht.* Dezember 2017.

http://kulturrat.at/kulturrat_studie_2017.pdf

AMS: www.ams.at

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz: www.bmsk.gv.at

SVA – Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft: <http://esv-sva.sozvers.at>

Team 4 Künstler_innenservice: www.team4.or.at